

C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

CB BILDUNG UND ERZIEHUNG

CBB Hochschulwesen

Akademisches Gymnasium <HAMBURG>

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-3** *Das Akademische Gymnasium zu Hamburg (gegr. 1613) im Kontext frühneuzeitlicher Wissenschafts- und Bildungsgeschichte* / hrsg. von Johann Anselm Steiger in Verbindung mit Martin Mulsow und Axel E. Walter. - Berlin : De Gruyter, 2017. - 502 S. : Ill. ; 24 cm. - (Frühe Neuzeit ; 207). - ISBN 978-3-11-052624-0 : EUR 99.95
[#5442]

Vor vier Jahren konnte *IFB* einen Sammelband¹ vorstellen, der sich ebenfalls mit dem Akademischen Gymnasium Hamburg beschäftigte, einer dieser in der Frühen Neuzeit in protestantischen Territorien weitverbreiteten „Halb-Universitäten“, die in ihren oberen Klassen große Ähnlichkeit mit den zeitgenössischen Universitäten aufwiesen, denen aber das Promotionsrecht fehlte. Auch an den Gymnasia Illustria wurden in den oberen Klassen akademischer Unterricht erteilt und unzählige Dissertationen verteidigt. Renommierte Professoren zogen einen Ruf nach Hamburg dem Ruf oder Verbleib an einer Universität vor. Der Schwerpunkt des Lehrangebots lag auf den geisteswissenschaftlichen Fächern, dem Fächerkanon der philosophischen Fakultät. In Hamburg zeigte sich dies sehr deutlich. Es gab im Gegensatz zu anderen, oft kleineren Akademischen Gymnasien, etwa Hamm oder Steinfurt in Westfalen, keine juristischen und theologischen Fakultäten.

Im September 2013 konnte die Hansestadt den 400. Geburtstag ihrer traditionsreichen Hochschule im Rahmen einer großen internationalen Tagung² feiern. Über 20 Wissenschaftler aus vielen Ländern beleuchteten die Bedeutung der Jubilarin in verschiedenen Disziplinen.

¹ *Das Akademische Gymnasium* : Bildung und Wissenschaft in Hamburg 1613 - 1883 / Dirk Brietzke ; Franklin Kopitzsch ; Rainer Nicolaysen (Hg.). - Berlin ; Hamburg : Reimer, 2013. - 245 S. ; 24 cm. - (Hamburger Beiträge zur Wissenschaftsgeschichte ; 23). - ISBN 978-3-496-02865-9 : EUR 39.95 [#3214]. - Rez.: *IFB* 13-3 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz392161958rez-1.pdf>

² Das Programm ist unter <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=12259> leider nicht mehr zu finden [2017-09-13]. - Wie bei Tagungsbänden oft üblich, lieferten einige Redner von 2013 keine Druckfassung ihrer Beiträge ab, weshalb statt dessen andere Abhandlungen eingeworben wurden. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/111388827x/04>

Klaus Garber³ analysiert die Rolle der Akademischen Gymnasien im Kontext der frühneuzeitlichen Bildungsgeschichte. Sein Überblick zeigt die ganze Vielfalt der „Semi-Universitäten“ und ihres Lehrangebots im Alten Reich. Dessen Schwerpunkt lag traditionell auf den in der Artistenfakultät vereinten Fächern. Dieser Schwerpunkt war an der Elbe wie bereits angesprochen sehr stark ausgeprägt und trug entscheidend zum Renommee der Institution bei. Ein *Handbuch der Akademischen Gymnasien* im Stile des **Handbuchs kultureller Zentren der Frühen Neuzeit**⁴ wäre ohne Zweifel ein lohnendes Projekt.

Mit dem 1529 gegründeten Johanneum gab es schon seit fast 100 Jahren in den Stadtmauern eine Schule, die ihren Absolventen soliden, wenn auch nicht akademischen Unterricht vermittelte. Rainer Postel zeigt jedoch deutlich, daß die von Johannes Bugenhagen (1485 - 1558) gegründete Institution keine direkte Vorgängerin des Akademischen Gymnasiums war. Die „Bildungsexplosion“ am Ende des 16. und zu Beginn des 17. Jahrhunderts mit der Schaffung zahlreicher Universitäten und Akademischen Gymnasien bewog die Stadtväter, auch in der florierenden Handelsstadt eine entsprechende Bildungsstätte zu schaffen. Der Erfolg gab ihnen Recht. Aus vielen Gegenden des Alten Reiches strömten Studenten nach Hamburg.⁵

Absoluten Vorbildcharakter für neu gegründete Akademische Gymnasien hatte in allen protestantischen Territorien das 1538 von Johannes Sturm (1507 - 1589) geschaffene und lange geleitete Straßburger Gymnasium. Anton Schindling konnte hier auf eine eigene, grundlegende, weit über die Stadtgrenzen Straßburgs hinausreichende Studie zurückgreifen.⁶

Zu den renommierten Hamburger Lehrkräften des 17. Jahrhunderts zählte der Philosoph und Litterärhistoriker Vincent Placcius bzw. Plack (1642 -

³ Von ist gerade nach jahrelanger Vorankündigung erschienen: **Literatur und Kultur im Deutschland der Frühen Neuzeit** : gesammelte Studien / Klaus Garber. - Paderborn : Fink, 2017. - 993 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7705-5501-7 : EUR 128.00 [#5476]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁴ **Handbuch kultureller Zentren der Frühen Neuzeit** : Städte und Residenzen im alten deutschen Sprachraum / hrsg. von Wolfgang Adam und Sigrid Westphal in Verbindung mit Claudius Sittig und Winfried Siebers. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 25 cm. - ISBN 978-3-11-020703-3 : EUR 458.00, EUR 398.00 (Subskr.-Pr. bis 28.02.2013) [#2964]. - Bd. 1. Augsburg - Göttingen. - 2012. - LIX, 712 S. : Ill., Kt. - Bd. 2. Halberstadt - Münster. - 2012. - XXVII S., S. 714 - 1568 : Ill., Kt. - Bd. 3. Nürnberg - Würzburg. - 2012. - XXVII S., S. 1570 - 2348 : Ill., Kt. - Der Artikel *Hamburg* (Bd. 2, S. 797 - 830) stammt von Martin Krieger. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz372138713rez-1.pdf>

⁵ **Die Matrikel des Akademischen Gymnasiums in Hamburg 1613 - 1883** / eingel. und erl. von C. H. Wilh. Sillem. Hrsg. von Bürgermeister Kellinghusen's Stiftung eingel. u. Erl. v. C. H. Wilh. Sillem. Hrsg. v. Bürgermeister Kellinghusen's Stiftung. - Hamburg : Gräfe & Sillem, 1891. - XXXII, 238 S. ; 4°. - Digital: <http://ppn.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN630783934> [2017-09-14].

⁶ **Humanistische Hochschule und freie Reichsstadt** : Gymnasium und Akademie in Strassburg 1538 - 1621 / von Anton Schindling. - Wiesbaden : Steiner, 1977. - XIV, 441 S. - (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz ; 77). - Zugl.: Frankfurt (Main), Univ., Diss., 1974. - ISBN 3-515-02151-5.

1699). Als Philosoph beschäftigte er sich intensiv mit Francis Bacons (1561 - 1626) Wissenschaftsphilosophie. Zu seiner eigentlichen Domäne wurde aber die Gelehrten-geschichte. Mit nie ermüdender Energie fahndete er nach bis dato nicht entdeckten Autoren aller Disziplinen. Sein großes, postum von Johann Albert Fabricius (1668 - 1736) herausgebrachtes **Theatrum anonymorum et pseudonymorum** (1708), blieb ein Standardwerk der Bibliographie „verkleideter“ Literatur. Placcius enthüllte die Verfasserschaft von etwa 6000 Werken.

Zum Fächerkanon der philosophischen Fakultäten zählten an Universitäten wie Akademischen Gymnasien die orientalischen Sprachen. Ihr Studium kam vor allem für angehende Theologen in Frage. Die Orientalistik galt deshalb lange als Hilfswissenschaft der Theologie. Die größte Bedeutung kam dem Hebräischen zu. Viele Orientalisten beschäftigten sich aber auch näher mit dem Aramäischen und dem Syrischen. Eine geringere Rolle spielte das Arabische. Die Beiträge von Stephen G. Burnett und Asaph Ben-Tov skizzieren die Entwicklung der Fächer am Hamburger Athenäum bis zur Berufung von Hermann Samuel Reimarus (1694 - 1768)⁷ im Jahre 1727, dessen Bedeutung aber eher weniger auf dem Gebiet der Orientalistik lag. Burnett legt den Schwerpunkt auf die Hebraistik, Ben-Tov bezieht die übrigen orientalischen Sprachen stärker mit ein, vor allem auch das Arabische vertreten durch Abraham Hinckelmann (1652 - 1695) und Aegidius Gutbier (1617 - 1667). Für einige Jahre lehrte auch der bedeutendste Hamburger Hebraist, Johann Christoph Wolf (1683 - 1739), am örtlichen Gymnasium. Seine grundlegende **Bibliotheca Hebraea** kam von 1715 bis 1733 heraus. Einen konkreten Anlaß, sich mit dem Hebräischen zu befassen, gab es durch die Existenz größerer jüdischer Gemeinden in Hamburg und Altona (Aschkenasen in Altona, Sefarden in Hamburg).⁸ Einige Versuche, sie zu missionieren

⁷ Vgl. **Between philology and radical Enlightenment** : Hermann Samuel Reimarus (1694 - 1768) / ed. by Martin Mulso. - Leiden u.a.] : Brill, 2011. - VIII, 234 S. ; 25 cm. - (Brill's studies in intellectual history ; 203). - ISBN 978-90-04-20946-6 : EUR 99.00 [#2438]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz354131613rez-1.pdf> - **Hermann Samuel Reimarus (1694 - 1768)** : das theologische Werk / Dietrich Klein. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2009. - X, 310 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 145). - Zugl.: München, Univ., Diss. - ISBN 978-3-16-149912-8 : EUR 89.00 [#0387]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz303891343rez-1.pdf> - Mit Reimarus befassen sich auch zwei Beiträge in dem in Anm. 1 genannten Band.

⁸ Vgl. **Bibliographie zur Geschichte der Juden in Hamburg** / Michael Studemund-Halévy. - München [u.a.] : Saur, 1994. - XIV, 255 S. ; 25 cm. - (Bibliographien zur deutsch-jüdischen Geschichte ; 5). - ISBN 3-598-11178-9 : DM 148.00 [2119]. - Rez.: **IFB 95-3-371** https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/95_0371.htm - **Biographisches Lexikon der Hamburger Sefarden** : die Grabinschriften des Portugiesenfriedhofs an der Königstraße in Hamburg-Altona / Michael Studemund-Halévy. - Hamburg : Christians, 2000 [vielm. 2001]. - 906 S. : Ill. ; 22 cm. - (Hamburger Beiträge zur Geschichte der deutschen Juden ; 22). - ISBN 3-7672-1293-5 : DM 98.00 [6401]. - Rez.: **IFB 01-2-462**

gingen auch von der Hamburger Hochschule aus. Einen interessanten, tiefen Einblick in die Curricula bieten etwa Vorlesungsverzeichnisse (Beispiel S. 112).

Mit Sebastian Edzard (1673 - 1736), Professor für Logik und Metaphysik und orthodoxer Lutheraner, stellt Ulrich Groetsch einen sehr streitsüchtigen Gelehrten, einen „orthodoxen Polemiker“ vor. Allein 133 seiner Streit- und Schmähschriften erschienen bis zu seinem Tod, nicht mitgezählt die anonym und pseudonym publizierten Titel.

Claudia Schindler nimmt die Situation der Klassischen Philologie, des Griechischen und Lateinischen in den Blick. Seit dem Aufkommen des Humanismus hatten die klassischen Sprachen in Schulen und Hochschulen eine zentrale Rolle gespielt. Am Ende des 18. und im beginnenden 19. Jahrhundert, einer nach den Humboldtschen Reformen wahrhaft „altertumsaffinen“ (S. 178) Epoche, setzte sich diese Tradition fort, ja verstärkte sich noch. Auch hier ermöglichen erhaltene Vorlesungsverzeichnisse einen tiefen Einblick. Mit seiner *Bibliotheca Latina* (1734 - 173) und vor allem mit der *Bibliotheca Graeca* (14 Bände, 1705 - 1728) hatte übrigens Johann Albert Fabricius bereits zu Beginn des 18. Jahrhundert wichtige Quellenwerke vorgelegt.

Zwei Autoren widmen sich dem Werk Michael Richeys (1678 - 1761). Wie schon im Sammelband von 2013 (Anm. 1) befaßt sich Ingrid Schröder mit dem Werk des Universalgelehrten und Dichters. Als Mitbegründer und tatkräftiger Unterstützer spielte er eine bedeutende Rolle in der 1715 gegründeten Teutsch-übenden Gesellschaft, einer Nachfolgerin der barocken Sprachgesellschaften. Ein weiteres Denkmal in der Geschichte der Germanistik schuf er mit dem *Idioticon Hamburgense* (1743). Richey, im Hauptberuf Professor für Geschichte und Griechisch am Akademischen Gymnasium, war zudem eine äußerst fruchtbarer Gelegenheitsdichter. In der Hamburger Commerzbibliothek findet man 3700 Gelegenheitsgedichte. In zahlreichen Dichtungen wandte er sich auch „modernen“ Themen wie der Wirtschaft und der Gestaltung des zeitgenössischen Gemeinwesens zu (Bernhard Jahn). Richey besaß eine riesige Bibliothek, von der aber in beiden Beiträgen keine Rede ist.⁹

<https://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/01%5f0462.html> - **Zerstört die Erinnerung nicht** : der jüdische Friedhof Königstrasse in Hamburg / Michael Studemund-Halévy ; Gaby Zürn. - 3., verb. und erw. Aufl. - München ; Hamburg : Dölling und Galitz, 2010. - 224 S. : Ill. ; 21 cm + 1 Kt. (1 Bl.). - ISBN 978-3-937904-05-4 : EUR 18.00 [#134] - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz324223277rez-1.pdf> - **Im jüdischen Hamburg** : ein Stadtführer von A bis Z / Michael Studemund-Halévy. Mit Porträts von Otto Quirin und Fotografien von Eduard Duckesz ... - 1. Aufl. - München ; Hamburg : Dölling und Galitz, 2011. - 240 S. : Ill., Kt. ; 21 cm. - ISBN 978-3-937904-97-9 : EUR 19.90 [#302]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz343605961rez-1.pdf>

⁹ **Catalogvs Librorvm Et Collectionvm Ciuilibet Facvltatis Ac Scientiae** : Qvas Svo Stvdio Distincte Ac Systematice Digestas Et Compositas In Bibliotheca Sva Habvit Beatvs Michael Richey. - Hambvrgi : Piscator. - 1 (1762) - 4 (1763). - Digital: <http://ppn.sub.uni-hamburg.de/goobi/PPN630783934> [2017-09-14].

Ein vielseitiger Wissenschaftler war Martin Fogel (1634 - 1675). Der frühverstorbene Arzt, Philosoph und Sprachforscher hinterließ nicht nur eine Bibliothek von etwa 3600 Bänden, sondern auch eine riesige Zettelsammlung von rund 32.500 Blatt zu wissenschaftlichen Themen sowie Reminiszenzen seiner umfangreichen *peregrinatio academica* (ca. 800 Blatt). Alle Materialien befinden sich nach dem Ankauf durch Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 - 1716) auch heute noch in der nach diesem benannten Bibliothek in Hannover, wo sie nach und nach erschlossen werden. Carola Piepenbring-Thomas konnte sich in ihrem Beitrag auf eine eigene, umfangreiche Monographie stützen.¹⁰ Zahlreiche Abbildungen illustrieren die Hannoveraner Schätze vorzüglich.

Im Gegensatz zu zeitgenössischen Universitäten beschäftigten Akademische Gymnasien längst nicht immer Sprach-, Fecht- oder Tanzmeister, die den Absolventen eine höfische Bildung vermitteln konnten. Hamburg war zwar keine Residenzstadt, ein Bedarf an derartigen Veranstaltungen blieb aber am Ende des 17. Jahrhunderts auch dort offenkundig. Insofern war die Gründung einer privaten Ritterakademie durchaus sinnvoll. Der 1679 ins Leben gerufenen „Ritterschule“ des französischen Tanzmeisters Charles Des Hayes war allerdings kein glückliches Schicksal beschieden. Vor allem die Anfeindungen des Akademischen Gymnasiums brachten das Unternehmen schon 1681 zum Scheitern. Hochverschuldet mußte der Gründer aus der Stadt fliehen.¹¹

In der „Stadt- und Hafenrepublik“ (S. 312) Hamburg spielten die „nützlichen“ Wissenschaften wie Wirtschaft und Handel immer eine bedeutende Rolle. Im 18. Jahrhundert kam es folglich zur Gründung einer Handelsakademie durch Johann Georg Büsch (1728 - 1800). Durch ihn war die Handelshochschule eng mit dem Akademischen Gymnasium verbunden. Büsch lehrte dort als Professor der Mathematik (Peter Fischer-Appelt).

Mit Johann Albert Fabricius (1668 - 1736), Barthold Heinrich Brockes (1680 - 1747)¹² und Hermann Samuel Reimarus (1694 - 1768) begegnen wir drei

¹⁰ **Fogels Ordnungen** : aus der Werkstatt des Hamburger Mediziners Martin Fogel (1634 - 1675) / Maria Marten ; Carola Piepenbring-Thomas. Mit einem Vorw. von Martin Mulsow. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 333 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 115). - ISBN 978-3-465-04230-3 : EUR 98.00, EUR 88.20 (Reihenpr.) [#3991]. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz424840928rez-1.pdf>

¹¹ Zum Thema Exerzitien- und Sprachmeister an frühneuzeitlichen Hochschulen die vorzügliche Studie von: Silke Schöttle: **Männer von Welt** : Exerzitien- und Sprachmeister am Collegium Illustre und an der Universität Tübingen 1594 - 1819 / Silke Schöttle. - Stuttgart : Kohlhammer, 2016. - LVIII, 598, [4] S., 2 Ausklapptafeln : Ill. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg : Reihe B, Forschungen ; 209). - Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-17-031383-5 : EUR 49.00 [#5077]. - Rez.: IFB 17-1 <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8260>

¹² Brockes ist heute vor allem als Dichter noch präsent. Vgl. **Werke** / Barthold Heinrich Brockes. Hrsg. und komm. von Jürgen Rathje. - Göttingen : Wallstein-Verlag. - 23 cm [#2610]. - 1. Selbstbiographie, Verdeutschter Bethlehemitischer Kinder-Mord, Gelegenheitsgedichte, Aufsätze. - 2012. - IX, 780 S. : Ill. - ISBN 978-

prominenten Dozenten des 18. Jahrhunderts. Als Vertreter der Physikotheologie war ihr Denken und Handeln von der Prämisse geprägt, „dass alle Dinge in der Natur so beschaffen und angeordnet sind, dass dabei ein bestimmtes Ziel erreicht wird“ (Sven Grosse, hier S. 319).

In der universitätsgeschichtlichen Forschung spielte die Rolle von Frauen an frühneuzeitlichen Hochschulen lange kaum eine Rolle. Sie studierten nicht und Professorinnen konnten sie erst recht nicht werden. Almut Spalding zeigt jedoch auf Beispiel der Familie von Hermann Samuel Reimarus deutlich, welche wichtige Rolle etwa Ehefrauen im sozialen Leben des Akademischen Gymnasiums spielten. Die reich überlieferten Leichenschriften, die Funeraldrucke,¹³ waren ergiebige Quellen.

Es sind zwar nur drei Briefe aus den Jahren 1773 und 1774, in denen sich der langjährige Dozent am Akademischen Gymnasium und seit 1758 Pastor an St. Nikolai Johann Dietrich Winckler (1711 - 1784) an Moses Mendelssohn¹⁴ wandte. Als dezidiert Vertreter der *philologia sacra* suchte er den Kontakt zum jüdischen Aufklärer und Bibelwissenschaftler. In jüngster Zeit wurden vier weitere Briefe Wincklers an Mendelssohn gefunden (Ferdinand Ahuis).

In der Geschichte der Akademischen Gymnasien galt das 19. Jahrhundert ganz überwiegend als eine Epoche des Verfalls. Dirk Brietzke zeigt jedoch,

3-8353-0982-1 : EUR 64.00. - **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz345873491rez-1.pdf> - 2. Irdisches Vergnügen in Gott : erster und zweiter Teil. - 2013. - Tl. 1 - 2. - 1048 S. - ISBN 978-3-8353-1192-3 : EUR 98.00. - **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz394027086rez-1.pdf> - 3. Irdisches Vergnügen in Gott : dritter und vierter Teil. - 2014. 792 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1512-9 : EUR 69.00. - **IFB 14-4** http://ifb.bsz-bw.de/bsz_415068436rez-1.pdf - 4. Irdisches Vergnügen in Gott : fünfter und sechster Teil. - 2016. - X, 949 S. : Ill. - ISBN 978-3-8353-1779-6 : EUR 98.00. - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8079>

¹³ Vgl. **Memoria im Duodezformat** : Funeraldrucke des Hauses Waldeck als Medien dynastischer Erinnerung / Dominik Motz. - Stuttgart : Steiner, 2016. - X, 274 S. : Ill., graph. Darst., Kt. ; 21 cm. - (Marburger Personalschriften-Forschungen ; 57). - Zugl.: Kassel, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-515-11487-5 : EUR 42.00 [#5273]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8370>

¹⁴ Vgl. **Moses Mendelssohn** : Freunde, Feinde & Familie ; [eine Ausstellung der Stiftung Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum, 25. November 2012 - 07. April 2013] / [Eva-Maria Thimme (Hg.). Übers. Maria Lanman]. - 1. Aufl. - Berlin : Hentrich & Hentrich, 2014. - 103 S. : Ill. ; 23 cm. - (Schriftenreihe des Centrum Judaicum ; 10). - ISBN 978-3-95565-038-4 : EUR 14.90 [#3677]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz40844181Xrez-1.pdf> - **Moses Mendelssohn** / hrsg. von Heinz-Ludwig Arnold und Cord-Friedrich Berghahn. - München : Edition Text + Kritik, 2011. - 204 S. ; 24 cm. - (Text + Kritik : Sonderband ; 2011). - ISBN 978-3-86916-109-9 : EUR 26.00 [#2049]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz347209920rez-1.pdf> - **Mendelssohns diskrete Religion** / Björn Pecina. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2016. - XII, 394 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 181). - Zugl.: Halle-Wittenberg, Univ., Habil.-Schr., 2014. - ISBN 978-3-16-153352-5 : EUR 99.00 [#4882]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

daß es im Vormärz in Hamburg doch zu einer Reihe von Reformen kam. Deren Initiator war der Historiker und Politiker Christian Friedrich Wurm (1803 - 1859), seit 1833 am Akademischen Gymnasium. Der vor allem durch die Aufwertung und den Ausbau der philosophischen Fakultäten an den Universitäten verursachte Niedergang der Gymnasia Illustria war allerdings nicht mehr aufzuhalten. 1883 mußte man auch in Hamburg die Pforten schließen.

Wie die Universitätsbibliotheken blieben auch die Büchersammlungen der Akademischen Gymnasien fast überall klein (Axel E. Walter). Von einem systematischen Bestandsaufbau konnte kaum die Rede sein. Wertvolleren Zuwachs erhielten sie von Zeit zu Zeit durch die Übernahme von Privatbibliotheken. Viele Professoren erlaubten den Studenten die Benutzung ihrer umfangreichen Kollektionen. Michael Richey und seine Bibliothek waren in Hamburg nur ein Beispiel. Zudem konnten die Wißbegierigen auf die Kommerz- und die Stadtbibliothek zurückgreifen.

Die Herausgeber stellen die Hamburger Hohe Schule bewußt in den Kontext zeitgenössischer Gymnasia Illustria. Straßburg ist uns schon im Beitrag von Anton Schindling begegnet. Michael Hanstein ergänzt mit einer Analyse von Schuldramen, die die Verleihung der Straßburger, aber auch der Molsheimer und der Altdorfer Universitätsprivilegien in den Jahren 1618 bis 1623 feierten.

Mit Felix Sprang begeben wir uns sogar auf die britische Insel. Um 1640 gab es engere Kontakte Hamburgs zum Gresham College in London, einer vom vermögenden Kaufmann Thomas Gresham 1597 gegründeten Bildungsstätte für angehende Kaufleute.

Während zwei 2013 gehaltene Vorträge über das Akademische Gymnasium Danzig im Tagungsband fehlen, stellt Joanna Kodzik die Thorner Schwestergründung vor. Leider liegen auch die Beiträge über niederländische Gymnasia Illustria wie Amsterdam oder Deventer nicht gedruckt vor.

Am Beispiel der Schulzeit des Dichters Johann Peter Hebels (1760 - 1826) stellt uns Johann Anselm Steiger das Akademische Gymnasium Karlsruhe vor.

Es ist bedauerlich, daß eine Reihe von Vorträgen nicht in den vorliegenden Band eingegangen ist. Einzelne Gebiete wie die Orientalistik waren allerdings in der Summe fast überrepräsentiert. Jeder Beitrag ist sehr quellen nah und stammt aus kompetenter Feder. Das zuverlässige *Register der Personen* erlaubt einen Zugriff auf die Namen, die in einzelnen Beiträgen erwähnt wurden, aber keinen eigenen Artikel bekamen. Der berühmte Universalgelehrte Joachim Jungius (1587 - 1657) taucht folglich vorrangig im Register auf. Die vielen Abbildungen unterstützen die Texte vorzüglich. So zeigt die Einleitung von Johann Anselm Steiger Abbildungen des einstigen, längst nicht mehr existierenden Schulgebäudes und dessen Lage in unmittelbarer Nähe des Rathauses.

Mit den beiden Jubiläumsbänden von 2013 und 2017 hat die Erforschung des Akademischen Gymnasiums Hamburg bedeutende Fortschritte gemacht. An Themen für weitere Forschungen mangelt es trotzdem nicht. Ein Verzeichnis der Hamburger Hochschulschriften (Dissertationen, Program-

me, Reden, Vorlesungsverzeichnisse), in welcher Form auch immer, wäre etwa ein Desiderat. Im Rahmen der Vorarbeiten würde man ständig einem verdienstvollen Litterärhistoriker Hamburgs begegnen, der im vorliegenden Band leider nur an einer Stelle kurz erwähnt wird. Sein Name ist Carl Johann Fogel (1675 - 1738), der Sohn des deutlich bekannteren Martin Fogel. 2019 steht der 100. Geburtstag der Universität Hamburg an, aus dessen Anlaß vermutlich viele weitere Abhandlungen zur modernen Hamburger Hochschulgeschichte erscheinen werden.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8577>